



Katherine Hannigan

Die Wahrheit, wie Delly sie sieht

Aus dem Englischen von Susanne Hornfeck

Hanser 2014 • 278 Seiten • 14,90€ • ab 10 • 978-3-446-24513-6

★★★★★

Die Wahrheit, wie Delly sie sieht ist ein wunderbarer Roman, den die etwa 10-jährige Hauptfigur Delly als „elefantastisch“ und „fantabelhaft“ bezeichnen würde. Es ist einer der schönsten (Kinder-)Romane über Freundschaft der letzten Jahre und mehr muss man eigentlich auch nicht schreiben, sondern nur noch hoffen, dass den Roman viele Leserinnen und Leser entdecken und lesen!

Delly ist ein ungewöhnliches Mädchen, die viel Ärger macht. Sie lässt Hühner frei, nimmt sich einfach Doughnuts, wenn ihr danach ist, und prügelt sich. Mit den Jahren wird es immer schlimmer, denn Delly ist immer auf der Suche nach einem Abenteuer, was sie „Adellteuer“ nennt, oder sie erfindet neue Schimpfwörter, um diese ungestraft zu nutzen. Der Ärger nimmt zu und ihr droht der Rauswurf aus der Schule. Delly muss erleben, wie ihre Mutter leidet und auch ihre Geschwister sie kritisch beäugen. Sie möchte brav sein, doch irgendwie klappt es nicht. Ihr jüngere Bruder RB rät ihr, es mit dem Zählen zu versuchen. Also zählt sie... Doch tatsächlich ändert sich alles, alles das Mädchen Ferris Boyd in die Klasse kommt. Ferris spricht nicht und darf auch nicht berührt werden. Delly weiß zunächst nicht, was sie von dem Mädchen, das wie ein Junge aussieht, halten soll. Doch dann beobachtet sie sie, sieht, wie sie mit Tieren umgeht und wie sie Basketball spielt. Beide Mädchen nähern sich an, kommunizieren wenig und doch wird Delly ruhiger. Der Ärger nimmt ab und Delly verbringt immer mehr Zeit mit Ferris. Dabei kommt sie auch ihrem Geheimnis nahe und erkennt, warum Ferris schweigt...

Delly ist trotz ihrer Geschwister ein einsames Kind, das auch eine Außenseiterrolle in der Klasse einnimmt. Erst mit Ferris erfährt sie, was Freundschaft bedeutet. Die Annäherung der beiden Mädchen wird wunderbar beschrieben, zumal die laute Delly lernen muss, leise und zurückhaltend zu sein. Sie erkennt, dass man Fragen stellen muss, um etwas zu bekommen. Sie kümmert sich um Ferris und schenkt ihr viele „Adellteuer“. Gemeinsam mit dem Bruder RB bauen sie ein Baumhaus, finden Verstecke und erleben den schönsten Sommer ihres Lebens. Und da ist noch der stotternde Brud, der Basketball liebt und sonntags mit Ferris spielt. Auch er glaubt, sie sei ein Junge und die Situation eskaliert, als Delly erleben muss, dass Ferris noch weitere Freunde hat und Brud erfährt, dass Ferris ein Mädchen ist. Und schließlich muss sich Delly der letzten Frage stellen: Was macht Ferris' Vater? Denn das Mädchen lässt ihre Freunde nicht ins Haus. Man ahnt es schon früh: Es geht um Gewalt in der Familie und das Wegschauen der Gesellschaft. Nur Delly sieht hin und handelt. Sie ist trotz des Ärgers ein sensibles Kind, das genau beobachtet und am Ende die richtigen Fragen stellt.



Doch es sind nicht nur die Figuren Ferris, Delly, Brud oder RB, die den Roman zu einem ungewöhnlichen Leseereignis machen. Es ist auch die Sprache und das langsame Erzählen. Delly erfindet neue Wörter, im Anhang findet sich das Dellexikon und zeigt den (kindlichen) Leserinnen und Lesern, dass man mit Sprache spielen kann. Sprache macht Spaß und auch das zeigt der Roman – zumal Delly auch mit ihren Sprachspielen die Erwachsenen ärgert.

Katherine Hannigen ist ein beeindruckender Roman über Freundschaft und Wahrheit gelungen. Und tatsächlich sieht man nach der Lektüre manche Dinge auch anders...

Ein Roman, der wunderschön, traurig und witzig ist und von Erwachsenen und Kindern gelesen werden sollte.